

Unterland Zeitung

WOCHENZEITUNG




Luca Weiss
 Versicherungs- und Vorsorgeberater
 T 044 854 83 50

Generalagentur
 Dielsdorf
 mobiliar.ch/dielsdorf

die Mobiliar

180907

IGBV feiert 30 Jahre
 Die Interessengemeinschaft
 Bülacher Vereine, kurz IGBV,
 wird 30 Jahre alt. Präsident
 Daniel Aeschlimann zieht Bilanz.

3

Magisches Disney auf Eis
 Die Kinder und Jugendlichen des
 Bülacher Eislauf Clubs begeisterten
 an der «Magic on Ice»-Show
 mit ihrem Können.

5

Tierschutz online
 Tierleid gibt es auch in sozialen
 Medien. Die Susy Utzinger Stiftung
 will interessierte Nutzer
 darauf sensibilisieren.

10



LA PIAZZETTA
 SAPORI ITALIANI

CAFFETTERIA,
 GELATERIA,
 PASTICCERIA
 & MORE

in Bülach!

www.lapiazzetta-buelach.ch

Unerfüllter Kinderwunsch komödiantisch umgesetzt

Samenspende, Unfruchtbarkeit, Leihmutterchaft – taugen solch sensible Themen als Stoff für eine Komödie? «Vier werden Eltern», das neue Stück der Kammerspiele Seeb, erbringt den Beweis: Es bietet zwei hochamüsante Stunden und regt auch zum Nachdenken an.

Bachenbülach. Was die Zürcher Zuschauer fünf Wochen im Theater am Hechtplatz begeisterte, sorgt nun in den Kammerspielen Seeb in Bachenbülach für ein volles Haus: Nach glücklicher Premiere am 2. März präsentiert sich «Vier werden Eltern» erfolgreich dem Unterländer Publikum, eine Komödie «über Kinderwunsch und Regenbogenfamilie», wie es eher harmlos in der Programmbeschreibung heisst. Tatsächlich geht es in dem Stück aus der Feder von Roman Riklin und Michael Elsener recht explizit zur Sache, von Samenspende über künstlicher Befruchtung bis Leihmutterchaft handelt es von Themen, die nicht üblicherweise Stoff für amüsante Abende sind. Doch genau das ist den Autoren, Regisseur Alexander Stutz und den Schauspielern vorzüglich gelungen.

Auf Gedankenspiel einlassen

Es sollte ein gemütlicher Abend unter Freunden werden, bis das Gespräch auf den vergeblichen Kinderwunsch kommt. Während bei Samuel und Binja die Familiengründung an mangelnder Schwimmfähigkeit des Spermas scheitert («Es reicht nicht einmal fürs Seepferdchen»), haben Nico und Janosh abschlägigen Bescheid von der Adoptionsbehörde erhalten, die für ein siebenjähriges Kind ein vierseitiges Motivationsschreiben verlangt («Dreisatz: Wieviel Seiten benötigt es für ein Neunjähriges?»).



Die gemeinsame Familienplanung beginnt als Gedankenspiel beim Gläschen Gin: Nico (Dominik Widmer), Samuel (Florian Butsch), Binja (Michèle Hirsig) und Janosh (Reto Mosimann, von links).

Pressebild

Während die Heteros sich mit den eingesparten Emissionen trösten («60 Tonnen CO₂ pro Kind pro Jahr!») und sich stattdessen eine Weltreise gönnen wollen, hat das schwule Pärchen eine andere Lösung im Kopf: «Könnt ihr euch vorstellen, von uns schwanger zu werden?»

Mit dem einen oder anderen Glas Gin intus, lassen sich die vier zumindest auf ein Gedankenspiel ein. Die Vorteile liegen auf der Hand – mehr Eltern, mehr Freizeit, doppelt so viele Weihnachtsgeschenke. Doch gibt es auch viel zu bedenken: Vom Namen und Musikinstrument bis zum

Bildungsweg und Beruf des Nachwuchses liegen die Vorstellungen weit auseinander. Haben drei Väter mehr zu sagen als eine Mutter? Vielleicht sollten es doch lieber zwei Kinder für zwei Familien sein, «aber welches machen wir zuerst?»

Nach einigen Irrungen und Wirrungen ist man sich einig, würde Binja nicht aufgrund traumatischer Erfahrungen mit Hormontherapien und Inseminationen auf natürliche Befruchtung bestehen. Sie hat gerade Eisprung, das Bettsofa steht bereit. Während der Akt für Janosh trotz exzellentem Spermogramm nicht in

Frage kommt («Mit einer Frau zu schlafen ist widernatürlich»), scheitert Nicos Bereitschaft beinahe an Samis Eifersucht.

Hinzu kommen praktische Fragen zur «Zeugungszeremonie», der am Ende doch alle beiwohnen wollen: Welche Musik bringt in Stimmung? Welche Stellung den Erfolg? Licht an oder aus?

Bei allen überraschenden Wendungen darf auch das Publikum bis zum Ende bangen, ob das Quartett bald als glückliche Regenbogenfamilie einer gemeinsamen Zukunft entgegensehen kann.

Ein gewisses Wagnis habe er in der Thematik durchaus gesehen, sagt Urs Blaser, künstlerischer Leiter der Kammerspiele Seeb. «Angesichts der Woke-Bewegung muss man sich mittlerweile schon genau überlegen, was man darf und was nicht.» Doch von der Art und Umsetzung her sei das Stück für jedermann zugänglich, anfängliche Bedenken habe er daher abgelegt: «Es ist sehr brav, schamvoll und charmant erzählt. Man muss keine Angst haben, sich darauf einzulassen.» Stehende Ovationen an der Premiere und der laufende Vorverkauf zeigen: «Es kommt noch besser an als ich mir erhofft hatte.»

Stimmen aus dem Publikum geben ihm Recht: Das Thema sei von hoher Aktualität und sehr amüsant umgesetzt. «Witzig und spritzig», erlaubt sich eine Zuschauerin aus Steinmaur ein passendes Wortspiel. «Das Stück ist unheimlich lustig und sehr gut gespielt», heisst es während der Pause an einem Tisch von Besuchern aus dem Dorf. Dort sorgt der Stoff des Stückes bereits für angeregte Diskussionen.

Spannend findet es auch die in Embrach aufgewachsene Schauspielerin Michèle Hirsig, «ernste Themen in eine Komödie zu verpacken, die durch das Lachen leichter ansprechbar sind.» Ihr Ziel sei es, den Zuschauenden einen vergnüglichen Abend zu bieten, der gleichzeitig zum Nachdenken anregt. Sie könne die Ängste und Nöte der Protagonisten im Stück gut nachvollziehen. «Meine Figur Binja ist vielleicht etwas extrem. Aber es ist ja auch ein einschneidendes Thema und keine Lappalie.»

Martina Kleinsorg

«Vier werden Eltern» läuft noch bis zum 14. Mai. Weitere Informationen und Tickets unter kammerspiele.ch.